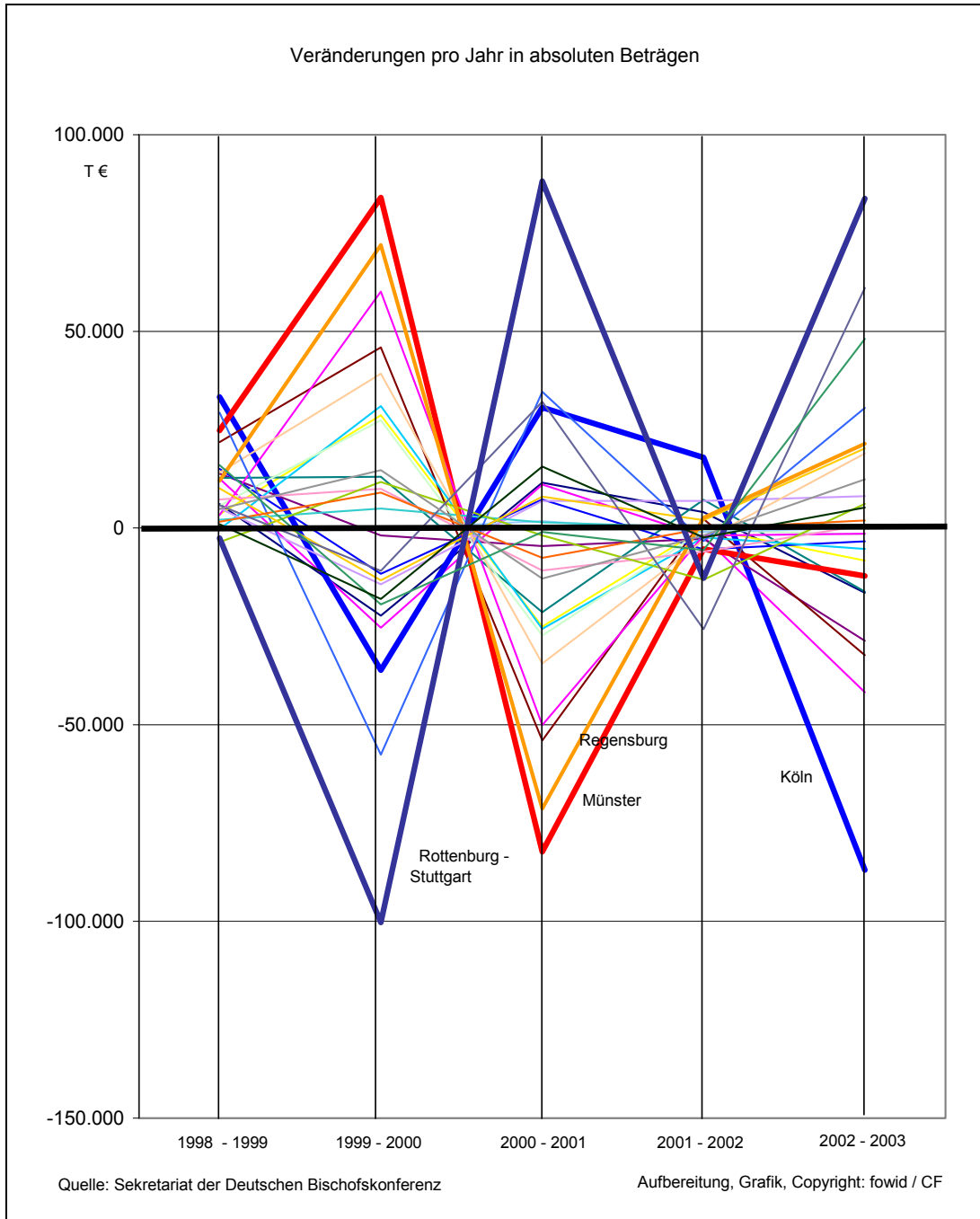


Die Kirchensteuer auf Löhne wird von den Unternehmen nach dem *Betriebsstättenprinzip* an das für den Betrieb zuständige Finanzamt abgeführt. Die Kirchensteuer steht den einzelnen Bistümern / Landeskirchen / Kirchengemeinden nach dem Wohnort der Beschäftigten zu (*Wohnstättenprinzip*).

Für die bei den Finanzämtern eingegangene Kirchensteuer muss also im Nachhinein abgeklärt werden („Clearing“) welche Landeskirche / Diözese sie tatsächlich zu bekommen hat: Ein bürokratisch aufwändiger Prozess des Zählens und Hin-und-Her-Rechnens. Umsichtige Diözesen / Landeskirchen legen zwar für erwartete Clearing-Zahlungen schon vorsorglich Rücklagen an, aber wenn dann z.B. 1997 die Abrechnung für 1991-1996 auszugleichen ist, kann es zu heftigen Zahlungsverpflichtungen bzw. Erträgen kommen. Das sind in der obigen Grafik die ‚Zacken‘.



In der Darstellung der absoluten Zahlen des Kirchensteueraufkommens (Grafik auf Seite 1) sieht es noch relativ übersichtlich aus. In einer grafischen Darstellung der Unterschiede im jährlichen Kirchensteueraufkommen bedingt durch die Clearing-Ausgleichszahlungen werden die Schwankungen und Größenordnungen deutlicher sowie die Dramatik offensichtlicher. Beispielsweise ‚reduziert sich‘ für das Bistum Rottenburg-Stuttgart in 2000 das Kirchensteueraufkommen dadurch um rund 100 Mio. Euro, während es in 2001 wiederum um 188 Mio. Euro ‚steigt‘. Die Bistümer Münster und Köln haben ähnlich große Veränderungen im ‚Minus‘ und ‚Plus‘.

(Erz-)Bistum	Kirchensteueraufkommen im Jahr in TEUR						Veränderung pro Jahr in Beträgen TEUR				
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	98 - 99	99 - 00	00 - 01	01 - 02	02 - 03
Aachen	204.828	218.651	216.778	212.233	209.459	180.803	13.823	- 1.873	- 4.545	- 2.774	- 28.656
Augsburg	198.423	212.502	251.743	217.270	214.202	233.186	14.079	39.241	- 34.473	- 3.068	18.983
Bamberg	114.827	122.105	132.091	121.321	115.319	116.130	7.278	9.986	- 10.770	- 6.002	811
Berlin	60.680	66.812	44.531	56.041	60.083	43.623	6.132	- 22.281	11.510	4.042	- 16.460
Dresden-Meißen	17.186	18.163	113	15.758	13.334	18.549	977	- 18.050	15.645	- 2.424	5.215
Eichstätt	58.458	63.270	77.978	65.136	63.248	75.885	4.812	14.708	- 12.842	- 1.888	12.367
Erfurt	10.601	12.187	21.200	13.603	13.488	15.403	1.586	9.013	- 7.597	- 115	1.915
Essen	168.507	181.093	155.751	166.830	164.648	122.879	12.586	- 25.342	11.079	- 2.182	- 41.769
Freiburg	318.607	347.928	290.335	325.010	321.683	352.242	29.321	- 57.593	34.675	- 3.327	30.559
Fulda	64.042	79.065	67.426	74.708	69.273	65.916	15.023	- 11.639	7.282	- 5.435	- 3.357
Görlitz	3.358	3.572	- 1.225	2.664	2.821	2.503	2.140	4.977	1.439	157	318
Hamburg	59.692	56.104	67.850	65.980	52.852	59.031	- 3.588	11.746	- 1.870	- 13.128	6.179
Hildesheim	94.302	97.820	126.504	101.464	101.393	83.158	3.518	28.684	- 25.040	- 71	- 8.235
Köln	461.151	494.459	458.335	488.988	506.913	419.956	33.308	- 36.124	30.653	17.925	- 86.956
Limburg	146.791	162.812	143.413	142.401	136.823	184.912	16.021	- 19.399	- 1.012	- 5.578	48.089
Magdeburg	9.187	9.278	9.089	10.832	9.826	9.877	91	- 189	1.743	- 1.006	51
Mainz	155.826	165.897	152.612	160.169	162.183	182.427	10.071	- 13.285	8.007	2.014	20.245
München-Freising	361.270	367.071	356.242	388.356	362.656	423.684	5.801	- 10.829	32.114	- 25.700	61.027
Münster	317.427	342.218	426.252	343.859	338.518	326.331	24.791	84.034	- 82.293	- 5.341	- 12.187
Osnabrück	68.188	71.489	131.588	81.519	79.595	78.158	3.301	60.099	- 50.069	- 1.924	- 1.436
Paderborn	288.905	310.784	356.690	302.722	305.034	272.684	21.879	45.906	- 53.968	2.312	- 32.349
Passau	52.770	58.482	85.887	58.576	58.121	56.527	5.712	27.405	- 27.311	- 455	- 1.593
Regensburg	146.287	158.327	230.277	158.903	161.528	182.936	12.040	71.950	- 71.324	2.625	21.408
Rottenburg - Stutt.	347.454	347.196	246.893	335.054	322.333	406.112	- 2.580	- 100.303	88.161	- 12.721	83.779
Speyer	98.653	103.674	89.366	96.236	103.125	111.228	5.021	- 14.308	6.870	6.889	8.103
Trier	218.868	231.637	244.693	223.271	230.469	214.288	12.769	13.056	- 21.422	7.199	- 16.181
Würzburg	120.154	119.887	150.902	125.297	122.921	117.639	- 267	31.015	- 25.605	- 2.376	- 5.282

Für die östlichen Bistümer lässt sich recht genau ablesen, wann die Jahre der großen „Clearings“ anstanden. Beispiel Berlin: Unternehmen, in diesem Fall sind es Bundesministerien, sind nach Berlin umgezogen (*Betriebsstätte*); ein großer Teil der Ministerialbeamten ist zwar nach Berlin mitgegangen, hat aber seinen Wohnsitz (*Wohnstätte*) in Bonn und Umgebung behalten. Die Ministerien zahlen die fällige Kirchensteuer an das Finanzamt Berlin, das den katholischen Teil an das Erzbistum Berlin überweist. Im Clearing zeigt sich dann in 2000, dass das Erzbistum noch rund 22 Mio. Euro - vorwiegend - an das Erzbistum Köln zu überweisen hat. Dadurch geriet das Erzbistum Berlin - weil es keine entsprechenden Rücklagen gebildet hatte - in eine akute Liquiditätskrise.

Im ‚Clearing-Verfahren‘ zeigen sich u. a. sowohl die Mobilität von Lohnempfängern - die zwar dorthin gehen, wo sie Arbeit finden, aber ihren Wohnsitz beibehalten - wie auch Konzentrationsbewegungen in der Wirtschaft - wenn Konzerne beispielsweise eine zentrale Finanzbuchhaltung für verschiedene Betriebsstätten etablieren oder den Firmensitz verlegen.

Anmerkung (1)

Im Prinzip wird durch den Clearing-Ausgleich das Kirchensteueraufkommen in einem Bistum / einer Landeskirche nicht beeinflusst, da sich ‚nur‘ die interne Zusammensetzung der verfügbaren Kirchensteuer verändert. Da aber die Clearing-Zahlungen bei den Zahlungsempfängern als „Plus“ gebucht werden, muss entsprechend bei den zahlenden Bistümern ein „Minus“ gebucht werden, damit das Kirchensteueraufkommen insgesamt „stimmt“.

Anmerkung (2)

Mit diesem „Plus“ und „Minus“ - insbesondere dem „Minus“ - lässt sich vortrefflich ‚Politik machen‘ - wenn die Clearing-Zahlungen beispielsweise als normale Kirchensteuerentwicklung ausgegeben werden, was dramatische Prognosen ermöglicht. (⇒ *Kirchensteuerprognosen*)

Diese Prognosen sind dann genauso **falsch, wie die nachstehende Tabelle**, die unbegründet drei Jahre vergleicht, was zwar zu Ergebnissen führt - Rangfolgen in der Veränderung 1998 bis 2003 -, aber keinen langfristig richtigen Trend darstellt.

Kirchensteueraufkommen der Bistümer 2003 zu 1998, 2003 zu 2002

(Erz-)Bistum	1998 - 2002	2002 - 2003	1998 - 2003
Berlin	- 1,0	- 27,4	- 28,1
Essen	- 2,3	- 25,4	- 27,1
Görlitz	- 16,0	+ 11,3	- 25,5
Hildesheim	+ 7,5	- 18,0	- 11,8
Aachen	+ 2,3	- 13,7	- 11,7
Köln	+ 9,9	- 17,2	- 8,9
Paderborn	+ 5,6	- 10,6	- 5,6
Trier	+ 5,3	- 7,0	- 2,1
Würzburg	+ 2,3	- 4,3	- 2,1
Hamburg	- 11,5	+ 11,7	- 1,1
Bamberg	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1
Münster	+ 6,6	- 3,6	+ 2,8
Fulda	+ 8,2	- 4,8	+ 2,9
Passau	+ 10,1	- 2,7	+ 7,1
Magdeburg	+ 7,0	+ 0,5	+ 7,5
Dresden-Meißen	- 2,2	+ 39,1	+ 7,9
Freiburg	+ 1,0	+ 9,5	+ 10,6
Speyer	+ 4,5	+ 7,9	+ 12,7
Osnabrück	+ 16,7	- 1,8	+ 14,6
Rottenburg - Stuttgart	- 4,2	+ 26,0	+ 16,9
Mainz	+ 4,5	+ 12,5	+ 17,1
München-Freising	+ 0,4	+ 16,8	+ 17,3
Augsburg	+ 8,0	+ 8,9	+ 17,5
Regensburg	+ 10,4	+ 13,3	+ 25,1
Limburg	- 6,8	+ 35,2	+ 26,0
Eichstätt	+ 8,2	+ 20,0	+ 29,8
Erfurt	+ 27,2	+ 14,2	+ 45,3

Anmerkung (3)

Es gäbe durchaus andere Möglichkeiten, wie das Kirchensteueraufkommen ‚gerecht‘ verteilt werden könnte. Beispielsweise wäre es mit erheblich geringerem Aufwand realisierbar, das gesamte katholische (wie evangelische) Kirchensteueraufkommen national zusammenzufassen und dann nach der schlichten Mitgliederzahl ‚pro Kopf‘ auf die Bistümer zu verteilen.

Das würde allerdings eine Anforderung an die korrekte ‚Zählgenauigkeit‘ der Bistümer stellen, die zumindest bisher jedoch nicht vorhanden ist. Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz bemerkt dazu beständig, dass die von den Bistümern gemeldeten Mitgliederzahlen überhöht seien. (In Bayern werden beispielsweise die Staatszuwendungen pauschal pro Kopf der Kirchenmitglieder ausbezahlt - was naturgemäß eine große Versuchung darstellt, z. B. die Wanderungsbewegungen erst im folgenden Jahr zu bemerken.) □